

## 184. Erwürgtes Lamm ...

(16.)

1. Er - würg - tes Lamm, das die ver - wahr - ten Sie - gel  
Mein Glau - be wirft auf je - nen Zi - ons - hü - gel

The first system of music is in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of a treble and a bass staff. The melody is in the treble staff, starting on G4 and moving stepwise up to A4, then down to G4, and finally to E4. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment with chords.

Zu mei - nem Heil und wah - ren Trost er - brach,  
Dir ei - nen Blick in sü - ßer Sehn - sucht nach!

The second system continues the melody from the first system. The treble staff ends with a double bar line and repeat dots. The bass staff also ends with a double bar line and repeat dots.

Du bist ja nun, o Lamm, er - höht, Was

The third system continues the melody. The treble staff has a fermata over the final note, G4. The bass staff also has a fermata over the final note, G3.

Wun - der, wenn mein Geist auch im - mer nach Dir geht!

The fourth system concludes the piece. The treble staff ends with a double bar line and repeat dots. The bass staff also ends with a double bar line and repeat dots.

2. Der Feinde Heer ist von Dir überwunden,  
Drum fehlt mir's nicht an Überwindungskraft!  
Von Todesfesseln hast Du mich entbunden,

- Ich weiß, wohin geht meine Pilgerschaft.  
 Du gingst durchs Kreuz zur Freude ein –  
 Soll denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt sein?
3. Du teures Lamm! Was hast Du nicht verheißen!  
 O Worte, die gewiss und ewig wahr:  
 „Es soll kein Wolf ein Schäflein Mir entreißen,  
 Es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar!“  
 Ich schließe mich in diese Zahl,  
 In Deine hohle Seit, in Deine Nägelmal!
4. Noch mehr! „Wenn Ich erhöhet von der Erden,  
 So will Ich auch die Meinen nach Mir ziehn!“  
 So sprach Dein Mund. – Weg, Kummer und Beschwerden!  
 Wer wollte nicht zu dieser Freistatt fliehn?  
 Ich folge Deinem Liebeszug  
 Und lasse anderen den eitlen Selbstbetrug.
5. O Gottes Lamm, das sich zu Tod geblutet  
 Für meine Schuld als Fluch am Kreuzesstamm!  
 Wer hätte doch dergleichen je vermutet?  
 Wer ist Dir gleich, mein auserwähltes Lamm?  
 Sooft mir eine Ader schlägt,  
 Sei Leben, Gut und Blut zu Füßen Dir gelegt!
6. Wie aber? Darf ich meinem Herzen trauen?  
 Vielleicht ist dies von mir zu viel gesagt? –  
 Ja, wollte ich auf meine Ohnmacht schauen,  
 So würde es wohl nimmermehr gewagt.  
 Nun aber fasst mein Glaube an  
 Und hält die Allmacht selbst, die alles schaffen kann.
7. Du treues Lamm! Du, Du willst selbst verrichten  
 In Deinem Volk das, was Dein Geist begehrt!  
 Drum lässt der Streit sich auch gar leichte schlichten –  
 Ich, ich bin nichts, Du aber alles wert!  
 O Treue, mache mich Dir treu!  
 O Liebe, liebe mich, dass ich auch brennend sei!
8. Mein ganzes Heil bleibt Dir denn zugeschrieben,  
 Du bist es gar, Du Gott und Menschensohn!  
 Nur Dein Verdienst ist mir zum Trost geblieben –  
 Ich nehm umsonst die mir erworbne Kron.  
 So bleibet ewiglich der Schluss,  
 Dass mein erwürgtes Lamm mir alles bleiben muss!